

| | |
|-------------|---|
| A-15 | Bukos Vegan verköstigen= Prima für Tier, Mensch, Umwelt |
| | AntragstellerInnen: Kathrin Henneberger, Gesine Agena, Terry Reintke, Sophia Reintke, Laura Appeltshauser, Magdalena Simstich, Felix Fische, Lukas Emele, Franza Drechsel, Rasmus Andresen, Nadine McNeil, Arndt Leininger, Fred Wendorf, Lara Haasper, Stefan Ziller, Nele Peerenboom, Katharina Spiel, Bernd Nauman, Ann-Morla Meyer, Charlotte Obermeier, Micha Closs |

5 **Der Bundeskongress möge beschließen:** "Die Bundeskongresse der Grünen Jugend werden zukünftig vegan verköstigt. Zudem soll das Essen aus ökologischer Landwirtschaft stammen und unter sozialen Mindeststandards erzeugt worden sein."

Begründung:

10 Lassen wir unsere Shirts bei Adidas herstellen? Nein, aus gutem Grund! Wenn aber irgendein Mitglied denkt, sie/er kann ohne Adidas nicht überleben, kann sie/er ihre/seine Shirts ja mitbringen zum Buko. Wir erstatten auch keine Porsche-Fahrten, nur weil irgendwer das bequem findet. Und wir sollten keine Nahrungsmittelindustrie unterstützen, die massiv die Umwelt zerstört, Menschen hungern lässt und Tiere ausbeutet.

15 Gibt es artgerechte Tierhaltung? Oder ist artgerecht nur die Freiheit? Um Nutztiere zu halten, muss mensch sie derzeit einsperren, anbinden, verkrüppeln oder sonst wie ihren natürlichen Fortbewegungsdrang unterbinden. Die Fortpflanzung wird reguliert: durch Kastration, Zwangssterilisation, Trennung der Geschlechter, oder durch die Tötung der „unnützen“ Tierkinder. Dies alles passiert auch in der „Bio-Haltung“.

20 Ackerland kann effektiver Hunger stillen, wenn es für den direkten menschlichen Bedarf an Nahrung verwendet wird und nicht den verschwenderischen Umweg über den „Nutz“tiermagen nimmt (weltweit und auch hierzulande werden mehr als 2/3 der landwirtschaftlichen Nutzfläche für die Tierhaltung verbraucht). Die moderne Landwirtschaft mit ihrer Form der Tierhaltung ist verantwortlich für einen Großteil des menschlich verursachten Artensterbens (siehe dazu die Zusammenfassung der FAO-Studie "Livestock's long shadow"). Es ist pervers, dass es bei uns durch eine zu eiweißlastige Ernährung immer mehr übergewichtige Menschen gibt, während die Zahl der Hungernden und Mangelernährten in anderen Regionen der Welt ansteigt. In Zeiten der globalen Nahrungsmittelkrise ist der hohe Fleischkonsum von einer kleinen reichen Minderheit der Weltbevölkerung sozial ungerecht. Die Tierhaltung endlich ad acta zu legen, würde auch das Klima spürbar entlasten. Denn Tierhaltung verursacht eine Menge Methan (CH₄) – ein hochwirksames Treibhausgas. Hinzu kommen noch die für unsere Tierhaltung hier in Deutschland gerodeten Regenwälder um Futternahrungsmittel anzubauen. Hier eine Studie
 25 <http://www.foodwatch.de/e10/e17197/e17201/e17221/e17245/> die deutlich zeigt, dass veganes Essen das klimafreundlichste ist.
 30

35

Aus sozialer und ökologischer Sicht ist also der Verzehr von tierischen Produkten überdenkenswert. Die GRÜNE JUGEND ist eine Organisation, die mit ihrem Handeln als Verband voran gehen und ein Vorbild für die Gesellschaft sein sollte. Die BuKos vegan zu verköstigen wäre ein tolles Signal - für uns selbst wie für unsere Außenwirkung. Der Trend der letzten BuKos zeigt:

40

Die Zahl der VeganerInnen nimmt stetig zu. Auf den letzten BuKos bestand der vegetarische Anteil meist aus Zusätzen wie Tzatziki etc. Kein Mensch verhungert, wenn sie/ er an zwei Wochenenden im Jahr vegan beköstigt wird. Außerdem haben wir auf der Sommerakademie gesehen, dass eine vielfältige und leckere vegane Menügestaltung problemlos realisiert werden kann.

45

Außerdem können wir nicht (wie auf dem letzten BuKo) dafür garantieren, dass wirklich alle Milchprodukte bio sind. Und Bio ist (siehe oben) auch nicht das Gelbe vom Ei.

Wenn wir unser Essen vegan gestalten, haben wir von Anfang an diese Probleme nicht.

50

Hier geht es nicht darum, irgendjemandem vorzuschreiben, was sie oder er zu essen hat und was nicht. Wenn jemand meint sich während des Bukos einen Döner oder sonst was zu holen, oder Mettigel anschleppt, soll sie/er das ruhig tun. Nur die GRÜNE JUGEND sollte das aus den oben genannten Gründen nicht finanziell unterstützen.